

Inhalt

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Kapitel 1 Einführung in die Thematik, Ziele und Gang der Arbeit	1
<i>A. Worum geht es bei FRAND-Verpflichtungserklärungen?</i>	1
<i>B. Beurteilung der FRAND-Verpflichtungserklärung</i>	2
<i>C. Gang der Arbeit</i>	4
Kapitel 2 Standardisierung und die durch sie hervorgerufenen Spannungen ..	7
<i>A. Standardisierung</i>	7
I. Standardisierungsorganisationen	7
II. Begriffsbestimmung: Spezifikation, Norm und Standard	11
III. Standardessentielle Patente und ihr Anstieg durch proaktive Standardisierung ..	13
IV. Nutzen und wirtschaftliche Auswirkungen von Standards	16
1. Volkswirtschaftliche Sicht	16
2. Verbraucher- und Unternehmersicht	18
<i>B. Standards im Spannungsverhältnis von Geistigem Eigentum und Kartellrecht</i> ..	19
I. Spannungsverhältnis von Geistigem Eigentum und Kartellrecht	19
II. Verstärkung dieser Spannung durch (institutionelle) Standardisierung	20
III. Neuralgische Punkte aus patentrechtlicher Sicht	24
1. Angemessene Entlohnung des Patentinhabers	24
2. Patentrechtlicher Unterlassungsanspruch	25
IV. Neuralgische Punkte aus kartellrechtlicher Sicht	27
1. Standardisierung als wettbewerbsbeschränkende Vereinbarung	28
a) Verhaltensabstimmung	28
b) Innovationsbehinderung	30
c) Behinderung des Zugangs zu Standards	31
2. Marktmissbrauch durch den einzelnen Patentinhaber	33
a) Markttabgrenzung und Missbrauchsvorwurf	33
b) Lizenzverweigerung	36
c) Missbräuchlicher Einsatz des Unterlassungsanspruchs	37
d) Missbräuchliche Lizenzforderungen	37
Kapitel 3 IPR Policies und die FRAND-Verpflichtungserklärung	41
<i>A. Autonome Regelung durch die Standardisierungsorganisation</i>	41
<i>B. Verschiedene Ansätze zum Umgang mit Schutzrechten</i>	42

IX

C.	<i>Ausgleichende Interessen der Beteiligten</i>	44
D.	<i>Mechanismus FRAND-Verpflichtung</i>	47
I.	Offenlegung	47
II.	FRAND-Verpflichtungserklärung	49
III.	Lizenzierung gegenüber dem einzelnen Implementierer	52
IV.	Schwächen des Mechanismus	52
	1. Übersehene standardessentielle Patente	52
	2. Überdeklarierung	53
	3. Übertragung von standardessentiellen Patenten	54
	4. Unsicherheit über die Reichweite der Verpflichtung	55
V.	FRAND-Kriterien im Einzelnen	58
	1. Fair	58
	2. Reasonable	60
	3. Non-discriminatory	64
E.	<i>Auswertung</i>	65
Kapitel 4 Ansätze zur Lösung von SEP-Konflikten		69
A.	<i>Bisheriger Ansatz in Deutschland: Kartellrechtlicher Zwangslizenzeinwand</i>	69
I.	Kartellrechtliche Zwangslizenz in Bezug auf standardessentielle Patente	69
	1. Kartellrechtliche Grundlagen für die Zwangslizenz	69
	2. Standard-Spundfass	72
	3. Orange-Book-Standard	74
	4. Zwangslizenzeinwand in der instanzgerichtlichen Rechtsprechung vor der Huawei-Entscheidung	76
II.	Behandlung der FRAND-Verpflichtungserklärung in Rechtsprechung und Literatur	78
	1. Prozessuale Konstellationen, in denen die FRAND-Verpflichtungserklärung vorgebracht wird	78
	2. Rechtliche Bewertung der FRAND-Verpflichtungserklärung	80
	a) Patentrechtliche Lizenzbereitschaftserklärung	80
	b) Unverbindliche Erklärung	81
	c) Erklärung mit Rechtsbindungswillen	84
	(1) Erklärung gegenüber den Implementierern	84
	(2) Erklärung gegenüber der Standardisierungsorganisation: Vertrag zugunsten Dritter	87
	3. Stellungnahme	92
III.	Zusammenfassende Bewertung	95
B.	<i>Ansatz von Europäischer Kommission und EuGH</i>	96
I.	Haltung der Europäischen Kommission	96
	1. Horizontal-Leitlinien	96
	2. Untersuchungen im Rahmen des Art. 102 AEUV	97
	a) Rambus	97
	b) Qualcomm	97
	c) IPCom	98
	d) Google/Motorola Mobility	98
	e) Samsung und Motorola Mobility	99

3.	Mitteilungen zur Standardisierung im IKT-Bereich und zum Umgang der EU mit standardessentiellen Patenten	101
4.	Auswertung	102
II.	Ansatz des EuGH in Huawei/ZTE	103
1.	Vorlage durch das Landgericht Düsseldorf	103
2.	Schlussanträge des Generalanwalts	105
3.	Urteil des EuGH	107
III.	Anmerkungen	109
C.	<i>Umsetzung des Huawei-Ansatzes in der deutschen Rechtsprechung</i>	112
I.	Rezeption der Huawei-Entscheidung durch die Instanzgerichte	112
1.	Umsetzung im Patentverletzungsverfahren	113
2.	Anwendung der Huawei-Vorgaben	115
a)	Prüfungsreihenfolge	115
b)	Verletzungshinweis	117
c)	Lizenzwilligkeit des Implementierers	118
d)	FRAND-Angebot des Patentinhabers	118
e)	Gegenangebot des Implementierers	119
3.	Rolle der FRAND-Verpflichtungserklärung	119
II.	Stellungnahme	121
1.	Initiative	121
2.	Anforderungen an das erste Angebot und weitere Schritte	122
3.	Feststellung von FRAND durch das Verletzungsgericht	123
4.	Ende von Orange-Book?	124
5.	Rechtserheblichkeit der FRAND-Verpflichtungserklärung	124
D.	<i>Bewertung der Entwicklung zum Umgang mit standardessentiellen Patenten und Folgen für die rechtliche Bedeutung der FRAND-Verpflichtungserklärung</i>	125
Kapitel 5 Sachrechtsunabhängige dogmatische Einordnung der FRAND-Verpflichtungserklärung		129
A.	<i>Notwendigkeit und Vorteile einer Einordnung anhand von übernational anerkannten Rechtsgrundsätzen</i>	129
B.	<i>Zur Einordnung der FRAND-Verpflichtungserklärung herangezogene Rechtsgrundsätze</i>	131
I.	Für vertragliche Aspekte	131
1.	PECL und Restatements of the Law	131
2.	Regeln zum Vertragsschluss	132
3.	Regeln für Verträge zugunsten Dritter	135
4.	Sonstige Regeln	137
a)	Auslegung	138
b)	Treu und Glauben	138
c)	Vorverträge	139
d)	Durchführung von Verträgen	139
II.	Für patentrechtliche Aspekte	140
1.	Lizenzbereitschaftserklärung	140
2.	Patentlizenz	141

C.	<i>Einordnung der FRAND-Verpflichtungserklärung anhand der übernationalen Rechtsgrundsätze</i>	145
I.	Lizenzbereitschaftserklärung	145
II.	Erklärung gegenüber den Implementierern	146
1.	Erteilung einer Lizenz	146
2.	Invitatio ad offerendum	149
III.	Auf den Abschluss eines Vertrags zugunsten Dritter mit der Standardisierungsorganisation gerichtete Erklärung	150
1.	Vertrag zugunsten Dritter als interessengerechte Lösung	150
a)	Zum Zeitpunkt der Erklärung manifestierte Interessen	150
b)	Konstellation eines Vertrags zugunsten Dritter	152
c)	Über den Vertrag zugunsten Dritter zugewendeter Anspruch als flankierender Anspruch	152
d)	Vertragsinhalt	154
2.	Erklärungsempfänger und Auslegungshorizont	154
3.	Rechtsbindungswille	155
4.	Consideration	158
5.	Inhalt der Verpflichtung	159
D.	<i>Ergebnis: FRAND-Verpflichtungserklärung als rechtsgeschäftliche Willenserklärung gegenüber der Standardisierungsorganisation, gerichtet auf einen Vertrag zugunsten Dritter</i>	161
	Kapitel 6 Kollisionsrechtliche Fragen	163
A.	<i>Derzeitige kollisionsrechtliche Behandlung in Literatur und Rechtsprechung</i>	164
B.	<i>Einführung in das Internationale Privatrecht</i>	170
I.	Von den deutschen Gerichten anzuwendendes Recht	170
II.	Besonderheiten und Ziele des Internationalen Privatrechts	170
III.	Verschiedene Ansätze zur Qualifikation	172
IV.	Die einzelnen Schritte der funktionalen Qualifikation	175
1.	Auslegung und Bestimmung des Anwendungsbereichs der in Betracht kommenden Kollisionsnormen	175
2.	Einordnung des Sachverhalts unter ein Sachrechtsinstitut und Bestimmung von dessen Funktionen	176
3.	Entscheidung über funktionelle Entsprechung	177
C.	<i>Darstellung der in Betracht kommenden Kollisionsnormen und Abgrenzung ihres Anwendungsbereichs</i>	177
I.	Vertragsstatut	178
II.	Immaterialgüterstatut	181
III.	Lizenz zwischen Immaterialgüterstatut und Vertragsstatut	183
1.	Statut hinsichtlich des Trennungsprinzips	183
2.	Spaltungs- und Einheitstheorie	184
3.	Schutzlandstatut für den verfügungsrechtlichen Teil	184
4.	Vertragsstatut für den schuldrechtlichen Teil	185
IV.	Verträge zugunsten Dritter	187
1.	Vertrag mit Schutzwirkung zugunsten Dritter	188
2.	Vertrag zugunsten Dritter	189

3. Vertrag zugunsten Dritter auf den Todesfall	191
V. Abgrenzung der Kollisionsnormenkomplexe gegeneinander	194
D. <i>Qualifikation und Ermittlung des anwendbaren Rechts am Beispiel der FRAND-Verpflichtungserklärung gegenüber ETSI</i>	197
I. Einstieg über die oben getroffenen Feststellungen	197
II. Einordnung der FRAND-Verpflichtungserklärung im französischen Sachrecht: stipulation pour autrui	198
1. Verbindungen in das französische Recht	198
2. Französisches Vertragsrecht	198
a) Die Reform des französischen Schuldrechts	198
b) Vertragsschluss nach altem und neuem Recht	199
c) Verträge zugunsten Dritter im französischen Recht	200
d) Promesse unilatérale	204
3. Patentlizenz	204
4. Einordnung nach französischem Sachrecht	204
III. Kollisionsrechtlicher Funktionsvergleich	207
IV. Ergebnis: Qualifikation der FRAND-Verpflichtungserklärung als verbindliche Erklärung gerichtet auf einen Vertragsschluss zugunsten Dritter	208
V. Bestimmung des anwendbaren Rechts/konkrete Anknüpfung	208
1. Verhältnis zwischen Erklärendem und ETSI	208
2. Verhältnis zwischen Erklärendem und Dritten	211
VI. Ergebnis	212
E. <i>Auswertung</i>	213
Kapitel 7 Bedeutung der FRAND-Verpflichtungserklärung in der Typologie der SEP-Konfliktsituationen	217
A. <i>Typologisierung SEP-relevanter Konflikte sowie denkbarer Ansätze zu deren juristischer Bewältigung</i>	218
I. Konflikte zwischen Kartellbehörden und Standardisierungsorganisationen	219
II. Konflikt zwischen Kartellbehörde und SEP-Inhaber	222
1. De facto Standard	224
a) Erlangen der marktbeherrschenden Stellung	224
b) Einsatz der Marktmacht: Lizenzverweigerung/Geltendmachung des Unterlassungsanspruchs	225
2. Institutionelles SEP mit FRAND-Verpflichtungserklärung	226
a) Erlangen der marktbeherrschenden Stellung	226
b) Einsatz der Marktmacht	227
3. Institutionelles SEP ohne FRAND-Verpflichtungserklärung	228
a) Keine Beteiligung des SEP-Inhabers	228
b) Beteiligung an der Standardisierung, redlicher SEP-Inhaber	229
c) Beteiligung an der Standardisierung, unredlicher SEP-Inhaber/ Patenthinterhalt:	229
4. Bewertung	231
III. Konflikt zwischen SEP-Inhaber und Standardimplementierer	232
1. Unterlassungsbegehren des SEP-Inhabers	233
a) Patentrechtlicher Ansatz	234

(1) De facto SEP	235
(2) Institutionelles SEP mit FRAND-Verpflichtungserklärung	235
(3) Institutionelles SEP ohne FRAND-Verpflichtungserklärung	237
(4) Vor- und Nachteile	237
b) Kartellrechtlicher Ansatz Variante 1: Zwangslizenz einwand	237
(1) De facto SEP	238
(2) Institutionelles SEP mit FRAND-Verpflichtungserklärung	239
(3) Institutionelles SEP ohne FRAND-Verpflichtungserklärung	242
(4) Vor- und Nachteile	242
c) Kartellrechtlicher Ansatz Variante 2: Prüfung der Geltendmachung des Unterlassungsanspruchs auf Missbräuchlichkeit	243
(1) De facto SEP	243
(2) Institutionelles SEP mit FRAND-Verpflichtungserklärung	243
(3) Institutionelles SEP ohne FRAND-Verpflichtungserklärung	244
(4) Vor- und Nachteile	245
d) Vertraglicher Ansatz	245
2. Lizenzbegehren des Standardimplementierers	248
3. Schadensersatzanspruch des Lizenzsuchers bei Verletzung einer FRAND-Verpflichtung	249
<i>B. Auswertung</i>	250
I. Erkenntnisse aus der Typologisierung	250
II. Lösungsansätze für Deutschland	253
Kapitel 8 Schluss	257
Abkürzungen	259
Literatur	263
Sachregister	285